Tägliche Omaha Tribüne

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL. J. PETER, President.

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr $5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorausbezahlung, per Jahr $1.50.

1307-1309 Howard Str. Telephon: TYLER 340. Omaha, Nebraska.

Des Moines, Ia., Branch Office: 407—6th Ave.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

The Tägliche Omaha Tribüne is a strictly American newspaper, read by Americans of German blood. The Tribune recognizes the fact that no publication in this country has a right to exist if it does not devote its entire energy to the best interest of the United States of America, particularly the cause for which the United States entered this war. If any one should find anything in our columns which he believes is at variance with this principle, we would be grateful to have it called to our attention. The Tribune is nothing else than an all-American newspaper.

Omaha, Nebr., Donnerstag, den 22. August 1918.

Unser Forstdienst

Vom Forstdienst des Ackerbau-Departements in Washington wird die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß abermals die aus den National-Forsten erzielten Einnahmen im Steigen begriffen sind. Der Forstdienst berichtet wie folgt:

„Die Einnahmen der National Forste im Fiskaljahr 1918, das mit dem 30. Juni abschloß, überstiegen die für 1917 um nahezu $120,000 und stellten sich im Ganzen auf mehr als $3,574,000. Die Mehreinnahme ist nicht so hoch wie im Jahre vorher, als sie über $600,000 betrug, zeigt aber immer noch ein gesundes Wachstum in den meisten Geschäftsbranchen des Forstwesens. Die Kosten der Verwaltung der Forste bezifferten sich auf ungefähr $4,000,000, tatsächlich dieselbe Summe wie im vorigen Geschäftsjahre. Nicht eingeschlossen sind die besonderen Ausgaben, welche durch schwere Waldbrände verursacht wurden. Dafür wurde eine besondere Nachtragsbewilligung in der Höhe von über $700,000 vom Kongreß gemacht.

Die diesjährige Zunahme der Einnahmen kam, wie Beamte des Forstdienstes mitteilen, besonders von der größeren Zahl der grasenden Viehbestände, obgleich jede Einnahmen erzielende Branche des Forstdienstes, mit Ausnahme des Bauholz-Geschäftes und der Erlaubnisscheine für Verwendung von Wasserkraft, dazu ihr Teil beitrug. Das Bauholz-Geschäft zeigt eine Abnahme, weil die private Bautätigkeit infolge des Krieges wesentlich reduziert wurde, ferner weil die Transport-Fazilitäten während eines großen Teiles des Jahres zu wünschen übrig ließen und weil es, namentlich im Nordwesten, wo das Bauholz-Geschäft gewöhnlich am Größten ist, an Arbeitern mangelte.

Der Rückgang der Einnahmen von Wasserkraft-Erlaubnis-Scheinen wurde, so wird angenommen, durch die Ungewißheit veranlaßt, die aus den schwebenden gesetzlichen Vorlagen sich ergab. Viele Leute, welche auf solche Erlaubnis-Scheine reflektieren, warten ab, welche legislative Maßnahmen in Bezug auf die Kontrolle der Wasserkraft getroffen werden.

Bauholz-Verkäufe ergaben über $1,500,000, während aus den Viehweiden Einnahmen von über $1,700,000 erzielt wurden. Etwas weniger als $100,000 gingen aus Erlaubnisscheinen für Entwicklung von Wasserkraft ein. Aus dem Verpachten von Land für Sommer-Wohnungen, Hotels, Klubs, Bienenzucht, Fisch-Brutanstalten und Konserven-Anlagen wurden ungefähr $120,000 erzielt. Der Verkauf von Terpentin-Privilegien im Florida-Forst brachte ein wenig über $8,000.

Die Benutzung der National-Forste ist zum großen Teile frei. Ansiedler und Bewohner kleiner Gemeinwesen in den und in der Nähe der Forste erhielten kostenfrei angemessene Holzbeträge als Brennmaterial. Außerdem können Ansiedler Bauholz erhalten, um ihre Farmen zu verbessern und in Stand zu halten. Auch haben sie die Erlaubnis, ihr Vieh frei grasen zu lassen, doch darf es sich nicht um mehr als zehn Milch- und Arbeitstiere handeln.

Die Gebühren für Rindvieh-Weiden stellten sich auf annähernd $1,039,000 und für Schafweiden auf $663,000. Besondere Anstrengungen sind im letzten Jahre gemacht worden, die Benutzung der Viehweiden auf das Höchste zu steigern, um dem Fleisch-, Wolle- und Häute-Bedarf der Nation zu entsprechen. In einem Forst wurde eine neue Weide für 75,000 Schafe eröffnet, und eine besondere Barge gebaut, um die Schafe über einen See nach hochgelegenem Weideland zu befördern, das in keiner anderen Weise erreicht werden konnte.

Der Forstdienst wurde von Leuten, welche Weide-Privilegien gepachtet hatten, in der Konstruktion von „Drift Fences" und Verbesserung von Wasser-Plätzen wesentlich unterstützt. Obgleich die Weideplätze so weit wie möglich ausgedehnt werden, legt der Forstdienst besonderes Gewicht auf die Verhütung von dauernden Schäden für den Holzbestand."

Ein echter Patriot

Karl M. Warburg, eines der fünf von Präsident Wilson ernannten Mitglieder des Verwaltungs- und Aufsichtsrats des im Sommer 1914 ins Leben gerufenen Systems der Bundes-Reservebanken, hat den Präsidenten ersucht, von seiner Wiederernennung — sein Amtstermin lief vor einigen Tagen ab — im öffentlichen Interesse Abstand zu nehmen, wenn eine solche überhaupt in Aussicht genommen war. Er begründet sein Gesuch mit dem Bestehen einer starken Strömung gegen des Verbleiben von naturalisierten Bürgern deutscher Abstammung in Vertrauensstellungen im Dienste des Landes, eine Bewegung, die auch ihn mit ihren gehässigen und vollkommen unberechtigten Angriffen nicht verschonte, weil er in Deutschland geboren ist, und seine beiden noch in Deutschland lebenden Brüder ebenso mit allen ihren Kräften ihrem Vaterlande dienen wie er seinem neuen, das er sich mit reiflichem Bedachte gewählt, und dem er sich vorbehaltlos hingegeben hat.

Präsident Wilson hat Herrn Warburgs Wunsch stattgegeben und ihm sein und des Schatzamtssekretärs Bedauern darüber ausgedrückt, daß das Land in dieser schweren Zeit auf die Dienste eines so fähigen und selbstlos ergebenen Beamten verzichten müsse. „Ich willige jedoch nur ein, weil ich zwischen den Zeilen ihres edelherzigen Schreibens gelesen habe, daß Sie selbst sich freier fühlen werden, wenn es Ihnen überlassen bleibt, dem Lande in anderer Weise zu dienen", erklärt Präsident Wilson und deutet damit an, daß er sich (wie ja nach seinem bisherigen Verhalten und seinen bisherigen Aeußerungen nicht anders zu erwarten gewesen war) durch die „Strömung gegen Bürger deutscher Abstammung" von der Wiederernennung Warburgs nicht würde abhalten lassen, wenn nicht gewichtigere Gründe vorlägen. Gleichzeitig gibt er jedoch, wenn auch ungesprochen, zu, daß eine derartige Strömung vorhanden und stark genug ist, selbst einem Manne wie Warburg, für dessen Loyalität der Präsident selber sich verbürgt, das Wirken in einem öffentlichen Amt zu verleiden. Eine höchst unerfreuliche Erscheinung in unserem öffentlichen Leben, welcher der Präsident hoffentlich und gerade im Anschlusse an die Angelegenheit Warburg ebenso energisch zu Leibe gehen wird wie den Pöbelausschreitungen gegen angeblich deutschfreundliche amerikanische Bürger.

Wenn gegen Herrn Warburg geltend gemacht wird, daß er deutscher Abkunft ist, so beweist ein Blick auf unsere täglichen Verlustlisten mit ihren vielen deutschen Namen, wie unsinnig und grundlos diese niedrige Verdächtigung seiner Landestreue ist. Und wenn man ihm daraus einen Vorwurf macht, daß seine Brüder im öffentlichen Leben Deutschlands hervorragend tätig sind, so lehrt die Geschichte unserer früheren Kriege, daß wiederholt Bruder gegen Bruder gekämpft hat, ohne daß die Familienbande die Entschlossenheit und Opferwilligkeit gemindert hätten. „Wir rühmen uns, daß in unserm Lande der Mann nur nach dem beurteilt wird, was er ist und was er leistet, daß wir nicht nach Glauben, Herkunft und Rasse, Rang und Stand fragen, und machen uns über die Vorurteile lustig, die diesbezüglich noch in anderen Ländern existieren. Aber in dem Falle Warburg haben wir wahrlich wenig Ursache, mit unserer Duldsamkeit Staat zu machen. Oder sind wir engherziger und ängstlicher als unsere Feinde, denen es bisher, soweit es zu unserer Kenntnis gekommen ist, nicht eingefallen ist, die Herren Warburg aus dem öffentlichen Dienste zu entlassen, obgleich ihr Bruder ein hohes Regierungsamt in einem feindlichen Lande innehat?

Das einzig Erfreuliche an der ganzen leidigen Angelegenheit ist Herrn Warburgs Schreiben an den Präsidenten, in welchem er sich bereit erklärt, auf seinem Posten weiter zu verharren, wenn es der Präsident für richtig halten sollte, oder aber dem Lande den größeren Dienst zu erweisen und zurückzutreten, um der Regierung Unannehmlichkeiten und ungerechte Angriffe zu ersparen. So ohne Groll und persönliche Bitterkeit, voll Rücksichtnahme auf die Gefühle Anderer und von dem Bestreben geleitet, dem Verdachte auch nicht die geringste Berechtigung zu geben, schreibt nur ein Mann, dem seine Person nichts, das Vaterland alles gilt. Herr Warburg hat durch seinen Brief bewiesen, daß er ein besserer Patriot ist als die, welche ihn angegriffen und verdächtigt haben.

Pershing-Woche in Chicago in echt patriotischem Geiste eingeleitet.

Deutsche Reden und deutsche Lieder kommen wieder zur Geltung.

War es die Tatsache, daß zum ersten Mal, seit hier der erfolgreiche Versuch gemacht worden ist, das öffentliche Singen in deutscher Sprache zu verhindern in Gegenwart offizieller Vertreter der Bundesregierung das deutsche Lied frei erklingen konnte, war es die allgemein vertieft und weihevoll gewordene Empfindung, die als eine natürliche Folge der Blutopfer des Krieges auch aus den Kreisen der Amerikaner deutscher Abstammung sich Aller bemächtigt hat—die Versammlung am Donnerstag in der Wickerpark-Halle in Chicago trug ein eigenartig, weihevoll feierliches Gepräge. Der tiefe Eindruck, den sie auf alle die 1,400 Anwesenden hervorrief, spiegelte sich auch in dem Ton der Reden wieder, die der Staats-Direktor für die Kriegssparmarken in Illinois, Martin A. Ryerson, und der Sekretär des Kriegssparmarken-Ausschusses für Illinois, Professor Shailor Matthews, hielten. Klangschön und mit einer Fülle des Tones, so wie „The Star Spangled Banner" von den Sängern der Vereinigten Männerchöre und der Vereinigten Sänger gebracht wurde, mit einem so tiefen Gefühlsausdruck, hört man die Hymne nur selten singen. Professor Matthews gab dem unumwunden Ausdruck und pries nicht weniger die deutschen Lieder „Das ist der Tag des Herrn" und „Sonntag ist's", die der Chor, von Karl Reckzeh meisterhaft und schwungvoll geleitet, in deutscher Sprache sang. Es war, als fühlten die Sänger, daß in den Wall von Haß und Verleumdung der Leute, die, wie sich Herr Leopold Neumann in seiner Rede ausdrückte, nichts sind und sich durch ihre Hetzereien in dieser Kriegszeit zur Bedeutung bringen wollen, aufgerichtet haben, endlich Bresche gelegt worden ist. Daß in Zukunft Niemand sich mehr darauf berufen kann, er tue eine patriotische Tat, wenn er die besten und loyalsten Amerikaner, als welche sich die von deutscher Abkunft mit Recht fühlen, in der Ausübung ihres Rechtes, die deutsche Sprache in Wort und Lied zu gebrauchen, verhindern will.

Der Grundidee der Versammlung trug auch der Vorsitzer, Richter John Stelk, damit Rechnung, daß er sie von Anfang bis zu Ende in deutscher Sprache leitete. Er sagte einleitend,—und er hielt seine ganze Rede in Deutsch—daß die Amerikaner deutscher Abkunft sich gegenwärtig in einer peinlichen Lage befänden, aber daß doch das Licht durch die Wolken schimmert. Sie werden den ihnen gebührenden Platz unter den anderen Nationalitäten, die zusammen mit ihnen das amerikanische Volk bilden, bald wieder unangefochten einnehmen. Dies ist keine Zeit für Streit und Hader unter Mitbürgern. Die Regierung ist nicht gegen die deutsche Sprache. Wenn sie nicht stärker, als sie es tut, für die deutsche Nationalität herauskommt, so ist es, damit nicht dadurch wieder andere Bevölkerungsbestandteile ihr feindlich gestimmt werden. Redner hob hervor, daß die Anfeindungen gegen die Amerikaner deutschen Stammes viel weniger von den Yankees als von den Tschechen, Polen und anderen Nationen herrühren, die drüben mit den Deutschen im Hader sind. Selbst die British-Canadier sehen ein, daß die Deutschen hier ungerecht behandelt werden. Das musterhaft lorale Verhalten der Deutschen wird von der Regierung so voll geschätzt, weil ihr die Schwierigkeiten wohl bekannt sind, die durch die ungerechtfertigte Anfeindung und Verdächtigung sich ergeben. „Unsere Loyalität", sagte der Redner, „ist 100 Prozent. Nur dürfen wir nicht den Fehler machen, uns schmollend zurückzuziehen und dadurch nur unsere ungerechten Gegner stärker zu machen. Heute stehen über 250,000 Jungen deutscher Abstammung unter General Pershing's Kommando in Frankreich. Es ziemt sich daher, die Pershing-Woche in dieser Weise durch eine feierliche Loyalitäts-Kundgebung zu begehen, und das Versprechen zu erneuern, so wie in der Freiheitsanleihe auch in der Kriegssparmarken-Anleihe die Regierung kräftig zu unterstützen, damit es den Jungen drüben an nichts fehlt."

Richter Stelk teilte noch mit, daß die Regierung selbst Mitteilungen in deutscher Sprache erscheinen lassen wird. Das wird dem Kampf gegen die deutsche Sprache hier ein wirksames Ende machen.

Ihm folgte Herr Martin A. Ryerson, Staats-Direktor für Kriegssparmarken, in englischer Sprache, wie auch Professor Shailor Matthews, Herr Henry Huttmann als Vertreter der Vereinigten Männerchöre, und Herr Leopold Neumann, welch Letzterer wieder in deutscher Sprache redete.

Zwischen den Reden wurden Lieder wie „Das ist der Tag des Herrn", „Des Burschen Abschied" in deutscher Sprache von den Ver. Männerchören gesungen, wie ferner „Schubert's Ständchen", welches Frl. Lucy Hempe, begleitet von Frl. Ruth Eppling, deutsch vortrug.

Die letzte Ansprache hielt Professor Shailor Matthews, der ganz frei sprach und dessen humoristische Bemerkungen lebhaften Widerhall fanden. Er erklärte sich als Vollblut-Yankee, von dem vier Ahnen behaupteten, auf der Mayflower herübergekommen zu sein, während seine Frau eine Nachkommin des ersten in Plymouth geborenen Kindes der Pilgrim Fathers ist. Sein Sohn aber kämpft in der 33. Prärie-Division stolz an der Seite und unter dem unmittelbaren Kommando von Kameraden rein deutscher Abkunft. Redner hat in Japan nicht nur viele Mißverständnisse beseitigt, die zwischen den Japanern und Amerikanern bestanden, er hat auch gelernt, stolz auf die Ideale zu sein, die Amerika vertritt und deren er sich dort, während er sie den Japanern erklärte, so voll bewußt geworden ist. Amerika ist noch nicht fertig, aber er möchte es nicht als einen Mischkessel bezeichnet sehen, lieber als einen Garten, in dem verschiedene Pflanzenarten behufs immer weitergehender Veredlung mit einander gekreuzt werden. Das Produkt ist und wird ein noch weit besseres werden, als selbst die Mayflower-Leute es sein können. Das Kaufen von Sparmarken vergleicht Professor Matthews damit, daß man ein Goldstück aus einer Tasche mit einem Loch in eine solche ohne Loch legt. Zwei Billionen Dollar, zwei Drittel dessen, was der Bürgerkrieg gekostet hat, sollen mit diesen Marken aufgebracht werden. Es ist also keineswegs eine kleine und nebensächliche Tätigkeit. Durch die hohen Steuern nimmt die Regierung den Reichsten Geld ab, bringt es in hohen Arbeitslöhnen unter das Volk und erhält es von diesem in der Form von Kriegssparmarken, die aber die betreffenden Sparer nur reicher machen, wieder gleichen. Er erwartet von der so wohlhabend aussehenden, überaus eindrucksvollen Versammlung eine lebhafte Mithilfe für den großen und guten Zweck.

Nach dieser Rede wurde die folgende, von Präsident Wm. Arens der Vereinigten Sänger beantragte Resolution durch Aufstehen von den Sitzen einstimmig zum Beschluß erhoben:

Beschlossen, daß wir in dieser kritischen Stunde der Bundes-Regierung unsere volle Unterstützung zusichern, damit sie den Krieg baldmöglichst zu einem siegreichen Ende bringe, und sich die Ideale der wahren Demokratie über die ganze Welt verbreiten.

Beschlossen, daß wir ebenso wie alle anderen loyalen Amerikaner unserem Stolze auf die von General Pershing und seiner Armee erfochtenen Siege Ausdruck geben.

Beschlossen, daß wir uns von Neuem zum Ankauf von Kriegssparmarken verpflichten und alle Bürger ersuchen, der Bundesregierung zu helfen, indem sie von allen unnötigen Ausgaben abstehen.

Ferner ist es beschlossen, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß diese unsere Loyalitätsversicherung sowie die Tatsache, daß wir bereitwilligst unsere Söhne sowohl wie unser Geld der Bundesregierung zur Verfügung stellen, dazu beitragen möchten, daß die Haltung der amerikanischen Bürger deutscher Abkunft besser gewürdigt wird und die Verleumdung ein Ende nimmt.

„America", von der ganzen Versammlung stehend gesungen, beschloß die Versammlung, die nicht nur ihrem unmittelbaren Zweck durch die geschickte Vorbereitung seitens des Ausschusses, der Herren John Stelk, John Koelling, Leopold Neumann, Wm. Arens, August Lueders, Albert Wehrwein, Max Hirsch, Ferdinand Kirman, Joseph Sieben und Chas. Kautz, und durch die kattvolle Leitung be-

Präsidentin einer National Bank.

Rochester, N. Y., 22. Aug. — Die Direktoren der First National Bank von East Rochester haben Frl. Kate Gleason zur Präsidentin der Bank erkoren. Sie dürfte die erste Frau sein, die einen derartigen Posten bekleidet. Frl. Gleason graduierte von dem Ingenieurs-Departement der Cornell-Universität und wurde 1914 als erstes weibliches Mitglied der „American Society Mechanical Engineers" in Cornell-Universität und wurde 1914 wurde sie Mitglied der Handels-Kammer von Rochester. Seit jener Zeit widmete sie sich dem Bau von Automobil-„Trailers" und war stark an der baulichen Entwicklung von East Rochester interessiert.

Abonniert auf die Tägliche Tribüne.

Auch heute sind vier weitere der Namen in der Ehrenliste Tribüne zu verzeichnen!

Der Ehrenliste der Omaha Tribüne, bestehend aus Lesern, die ihr Abonnement auf zwei Jahre im voraus bezahlen, um uns zu helfen, unsere Verbindlichkeiten einzulösen, die wir durch den durch die Verhältnisse gezwungenen Kauf unseres Eigenheims uns aufladen mußten, können wir heute vier weitere Namen hinzufügen, sodaß die Gesamtzahl auf 408 gestiegen ist. Es ist erfreulich, daß nach wochenlangem Stillstand jetzt wieder Leben in diese Bewegung gekommen ist, die für das fernere Gedeihen der Tribüne so nötig ist und uns bereits viel geholfen hat, trotzdem sie infolge der Zeitumstände hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist.

Das Versäumte kann jetzt ja noch leicht nachgeholt werden. Der Sommer ist bald vorüber und der goldene Herbst kommt langsam heran. Da halten die meisten Leser der Tribüne ihre Ernte und wenn sie dann auch ihres Blattes gedenken, so kann der Erfolg immer noch errungen und unser Ziel von 1,000 Namen auf der Ehrenliste trotz alledem erreicht werden. Dazu möge Jeder, der es kann, und dem die Tribüne es wert erscheint, mithelfen. Also wer wird dafür sorgen, daß das 5. Hundert bald voll wird?

Kauft 8% GARANTIERTE am Profit teilnehmende VORZUGSAKTIEN

Dies bedeutet, daß Ihnen positiv 8% an Ihrer Anlage garantiert sind und daß Sie mit den gewöhnlichen Aktien an allen Profiten über diesem Betrag teilnehmen werden.

Omaha wird eine Oel-Raffinerie erhalten

Es ist ein Unterschied zwischen einer gewöhnlichen Geldanlage in Oelaktien und Oelraffinerie-Aktien. Die eine ist rein spekulativ, die andere ist nicht, sondern im Gegenteil eine sichere konservative Geldanlage. Unsere ist das letztere. Die Rohprodukte von den Oelbrunnen werden uns zugesandt, um gereinigt und verarbeitet zu werden, und die Geschichte aller Oelraffinerien waren bedeutende Profite an die Aktienbesitzer, variierend von 20 bis 87% in Bardividenden und von 50 bis 1000% in Aktiendividenden. Eine Geldanlage bei uns sichert Ihnen die 8% und Ihren proportionellen Teil aller Verdienste über diesen Betrag.

THE OMAHA REFINING CO.

Inkorporiert unter den Gesetzen des Staates Nebraska.

Kapital $100,000; $80,000 8% Vorzugs-, $20,000 gewöhnliche Aktien; Parwert $100 die Aktie

Haupt-Offices: 458-460-462 Brandeis Theater Gebäude, Omaha, Neb.

Die Omaha Refining Co. ist keine Mythe, sondern ein Institut, das in Omaha errichtet und eins der größten Handelsinstitute der Stadt werden wird. Ein Bauplatz von 6 Acker sehr wertvollen Eigentums ist bereits gekauft worden und Vorkaufsrechte auf weitere 12 Acker, die angrenzen, und Raum für Ausdehnung bieten, sind gesichert. Praktische Oelleute, die Raffinerien in großen Städten des Landes etabliert und auf eine Basis gebracht haben, sodaß sie hohe Dividenden zahlen, sind die Organisatoren, Beamten und Direktoren dieser Gesellschaft.

Die Ziele und Zwecke dieser Omaha Refining Co. sind das Fabrizieren von Gasolin, Naphtha, Kerosene, Distillate, Gasöl, Wegeöl und Heizöl.

Unsere abgeschätzten jährlichen Profite werden durchschnittlich $300,000 betragen, wodurch enorme Produkte für das Stammkapital von $100,000 gesichert werden

Ihre Geld-Anlage beschützt

8049

LIVE STOCK NATIONAL BANK

Union Stock Yards

L. M. Lord, Präsident. — Alvin Johnson, Kassierer.
W. A. C. Johnson, Vize-Präsident. — W. E. Baker, Hilfskassierer.
J. D. Nissing, Vize-Präsident. — R. A. Brownell, Hilfskassierer.

Omaha, Nebr., 7. Aug. 1918.

An wen es angehen mag:—

Dies zum Beweise, daß ich seit über 15 Jahren mit Herrn Beverly C. Platt von Kansas City, Missouri, bekannt bin.

Herr Platt entstammt einer der besten Familien in Missouri und es ist mir ein Vergnügen, für seinen vorzüglichen Charakter, gründliche Ehrlichkeit und Fähigkeit zu zeugen. Er ist ein Mann von Einfluß in Kansas City.

Herr Platt hat mir mitgeteilt, daß er beabsichtigt, in der Etablierung einer modernen Oelraffinerie in Omaha zu helfen, und hat zu diesem Zweck sich mit praktischen und erfahrenen Sachverständigen assoziiert.

Während ich in dem betreffenden Unternehmen nicht persönlich interessiert und über seine Einzelheiten zwar nicht genau unterrichtet bin, so ist es doch meine Ansicht, daß Omaha ein vorzüglicher voraussichtlicher Oelmarkt ist, angrenzend an die rasch sich entwickelnden Felder von Nobil in Wyoming, und daß der Plan des Baus einer Raffinerie in Omaha durchführbar ist.

Ich habe jeden Grund zur Annahme, daß irgend ein Arrangement, das Herr Platt und seine Mitarbeiter treffen mögen, nach praktischen Plänen und ehrlich verwaltet werden wird.

Achtungsvoll,
J. D. Nissing, Vize-Präsident.

Die Inkorporationsartikel schreiben vor, daß die 8 Prozent garantierten Vorzugsaktien 8 Prozent am Gewinn erhalten sollen, bevor irgend welche Dividende auf die gewöhnlichen Aktien bezahlt wird, und nachdem eine 8 Prozent Dividende auf die gewöhnlichen Aktien bezahlt ist, dieser 8 Prozent Stock dann an allen weiteren Profiten in gleicher Weise wie die gewöhnlichen Aktien teilnehmen soll, und daß die Direktoren durch eine Stimmenabgabe dies nicht ändern können.

Die Finanzierung dieser Gesellschaft wird den Promotoren nicht übertragen, sondern wird gehandhabt von den Beamten und Direktoren dieser Gesellschaft zu einem Mindestbetrag von Unkosten.

Diese Gesellschaft wird ihre eigene Anlage und Grundstück eignen zum wirklichen Kostenpreis und es wird kein Unkosten- oder Promotions-Stock geben, außer der Minimumkosten der Organisation.

Es wurde kein Eigentum der Gesellschaft gegen Aktien übertragen.

Nebraska Blue Sky Permit No. 293.

Außerdem werden wir keinen Promotions-Stock ausgeben. Wir verweisen Sie auf die Live Stock National Bank, Omaha, Nebr., bin. Andere Bankreferenzen auf Verlangen.

Beamte:

Beverly C. Platt, Präsident ..... Kansas City, Mo. — L. M. Lord ..... Sekretär, Schatzmeister u. General Manager.
J. F. Cogswell, Vize-Präsident ..... Enid, Okla. — D. W. Lennox ..... Superintendent

Direktoren:

Beverly C. Platt ..... Kansas City, Mo. — J. F. Cogswell ..... Präsident Superior Oil Refining Co., Enid, Okla.
Oil Operator.
Fred B. Anheuser ..... Omaha, Nebr. — Covington, Okla.
Rechtsanwalt.
Präsident Garber Refinery, Inc., Garber, Okla.
L. M. Lord ..... Omaha, Nebr.
Expert Refinery Operator.

Es wird unser Bestreben sein, die Anzahl der Direktoren zu vermehren durch mehrere Männer von hohem Ansehen in deren Gemeinwesen, und versichern wir dadurch eine fortschrittliche und konservative Leitung.

Omaha Refining Company,
458-60-62 Brandeis Theater Bldg.,
Omaha, Nebraska.

Werte Herren! Ich bin in dem Omaha Refining Company Stock interessiert und ohne welche Obliegenheiten bitte ich Sie, mir Literatur und Information mit mehr kompletten Einzelheiten Ihrer Pläne zusenden. Ich habe ungefähr $ ..... welche ich, wenn Ihre Proposition mich zufriedenstellt, anlegen möchte.

.....

.....